

Bericht des Schatzmeisters

Von Peter Stoll

Fortschritt in der Haushalterschaft

Unter sich verändernden finanziellen Rahmenbedingungen eine lutherische Gemeinschaft sein

- (1) Was bedeutet es, in dem sich schnell verändernden Kontext unserer globalisierten Welt heute eine lutherische Gemeinschaft zu sein? Was bedeutet es, die wachsenden Erwartungen unserer Mitgliedskirchen zu erfüllen? Und was bedeutet es, diese Gemeinschaft unter immer schwierigeren finanziellen Rahmenbedingungen zu erhalten?
- (2) Lassen Sie uns zurück in die Vergangenheit schauen. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, in einer Zeit als Kirchen in der ganzen Welt gemeinsam den leidenden Menschen in Europa helfen wollten, beginnt die Geschichte des Lutherischen Weltbundes (LWB) als eine diakonische Bewegung. Damals gab es drei weitere Beweggründe für die Schaffung einer weltweiten Organisation wie den LWB: missionarische Herausforderungen gemeinsam zu meistern, dies theologisch zu reflektieren und im ökumenischen Horizont zusammenzuarbeiten. Als wir diese vier Aufgaben gemeinsam angingen, merkten wir, dass wir viel mehr sein können als eine strategische Allianz. Wir konnten eine Gemeinschaft sein.
- (3) Bald schon stellten wir fest, dass unsere Arbeit auf die Bedürfnisse einer sich ständig verändernden Welt ausgerichtet werden musste. Praktisch jedes Jahr – manchmal sogar jeden Tag – standen wir vor neuen Herausforderungen und waren mit neuen Rahmenbedingungen für unsere Arbeit konfrontiert. Was machte unsere Arbeit erfolgreich? Wir haben trotz aller Hindernisse an unserer Mission und unserer Vision festgehalten, aber gleichzeitig alles andere an die ständigen Veränderungen angepasst. Und von Anfang an haben wir dies global getan.
- (4) Heute sind wir Zeugen der immer schneller fortschreitenden Globalisierung. Wir sind mit immer neuen Herausforderungen für unsere Kirchen konfrontiert. Wir müssen unsere Arbeit unter sich schnell verändernden, wenn nicht sogar verschlechternden, finanziellen Bedingungen machen.
- (5) Um mit dieser Situation zurechtzukommen, müssen der LWB und seine Mitgliedskirchen sich darauf konzentrieren,
 - eine Gemeinschaft zu sein
 - an ihrer Mission und ihrer Vision festzuhalten
 - willens und flexibel genug zu sein, sich an die Bedingungen und die unterschiedlichen Zusammenhänge in unserer heutigen Welt anzupassen
- (6) In den vergangenen Jahren und insbesondere seit der Zehnten Vollversammlung in Winnipeg, Kanada, im Jahr 2003 hat der LWB den Lernprozess, wie mit dieser Situation umzugehen ist, beschleunigt. Schauen wir zuerst auf die Erfolge.

Was war mit Blick auf den Finanzhaushalt seit Winnipeg 2003 erfolgreich?

Mit Standards für gute Leitungsstrukturen auf ethische Verpflichtungen antworten

- (7) Im Jahr 2005 entschied der LWB, durch die Einführung von internationalen Standards für gute Leitungsstrukturen auf seine ethischen Verpflichtungen im Hinblick auf Verantwortlichkeit, Transparenz und gute Haushalterschaft zu reagieren.
- (8) Daher wurde die Gestaltung des konsolidierten Jahresabschlusses des LWB an die „International Financial Reporting Standards“ (internationale Rechnungslegungsvorschriften, IFRS) angepasst. Dieser längere Prozess, der in enger Zusammenarbeit mit den externen Wirtschaftsprüfern stattfand, wurde 2008 mit der Vorlage der den IFRS und den schweizerischen Gesetzen entsprechenden Jahresabschlüsse beendet. Die Vorteile für den LWB sind u. a.:
- ein klares, für Geldgeber/innen wiedererkennbares Format
 - vollständige Offenlegung aller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rücklagen
 - fairere Präsentation der Leistung (Einnahmen und Ausgaben), des Cashflows und der finanziellen Lage
 - einheitliche Präsentation entsprechend den anerkannten Standards.
- (9) Behörden und Wirtschaftsprüfer legen mehr und mehr Wert auf gute interne Kontrollsysteme (IKS) und Risikomanagement in den verschiedenen Organisationen, egal ob es sich um gewinnbringende Unternehmen oder Nichtregierungsorganisationen (NGOs) handelt. Der LWB hat alle Aktivitäten, Methoden und Massnahmen als internes Kontrollsystem durch den Rat eingeführt, um einen reibungslosen Ablauf der Aktivitäten zu sichern. Das IKS des LWB wurde im Laufe der letzten Jahre aus folgenden Elementen entwickelt:
- LWB-Grundsätze für interne Kontrollsysteme
 - Prüfung finanzieller Risiken und Finanzkontrollen
 - interne Prüfungen in allen Abteilungen, einschliesslich der Länderprogramme der Abteilung für Weltendienst (AWD)
 - Verwaltungsrichtlinien (einschliesslich der finanziellen Entscheidungsprozesse, Überwachung und Kontrolle)
 - Grundsätze und Richtlinien für Geldanlagen
- (10) Folgende Elemente wurden als Kernprozesse identifiziert und müssen überwacht werden:
- Auftragsvergabe
 - Reisekosten
 - Sachwerte
 - Gehälter
 - Finanzen
 - Informationstechnologie

Angemessene Nothilfemassnahmen

- (11) Das jüngste Beispiel für angemessene Nothilfemassnahmen war das Erdbeben in Haiti. Der LWB hat aus allen Ecken der Welt – von den so genannten reichen und den so genannten armen Kirchen gleichermassen – Zusicherungen und Gelder erhalten. Da der LWB ein zuverlässiger operativer Partner ist, bekommt er ausserdem Gelder von Regierungen und UN-Organisationen.
- (12) Auch wenn die Arbeit in Haiti sehr schwierig ist, war der LWB schnell in der Lage, Mitarbeiter/innen aus anderen Länderprogrammen, von Partnerorganisationen und aus Genf dort einzusetzen, um die Wiederaufbauarbeiten zu beschleunigen. Im Gegensatz zu anderen Organisationen, die das betroffene Gebiet nach einigen Monaten wieder verlassen, bleibt der LWB so lange vor Ort wie die Menschen dort Hilfe benötigen.

Faire Mitgliedsbeiträge

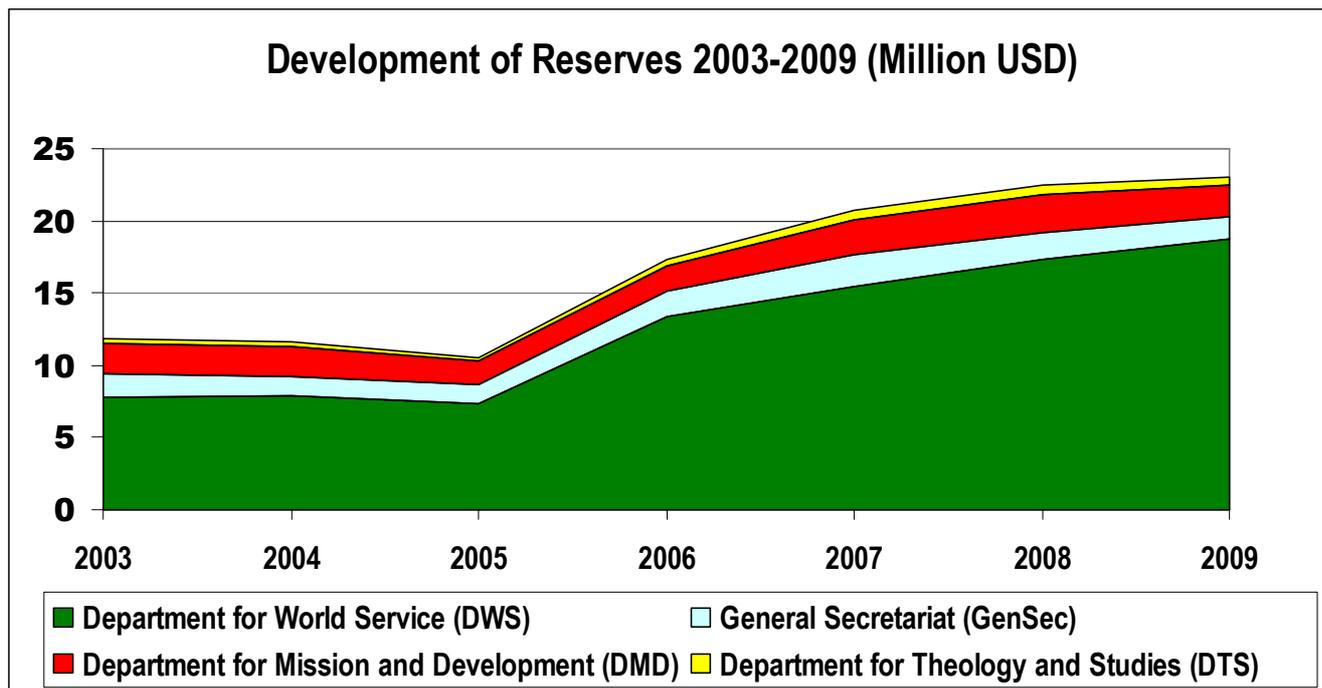
- (13) Die LWB-Mitgliedsbeiträge werden alle zwei Jahre neu berechnet. Die Berechnung erfolgt aufgrund der Mitgliederzahlen der jeweiligen Kirche und dem Bruttonationaleinkommen (BNE) oder dem Wohlstand im Land der jeweiligen Mitgliedskirche. Es hat sich gezeigt, dass Mitgliedsbeiträge auf diese Weise so fair wie irgend möglich berechnet werden können. Wenn zum Beispiel das BNE eines Landes ansteigt und die Anzahl der Kirchenmitglieder gleich bleibt, wird der Mitgliedsbeitrag entsprechend angehoben. Oder wenn zum Beispiel zwei Kirchen die gleiche Mitgliederzahl haben, aber das BNE in einem der beiden Länder höher ist als in dem anderen, so muss die Kirche in dem Land mit einem höheren BNE auch einen höheren Mitgliedsbeitrag zahlen. So haben zum Beispiel die Norwegische Kirche und die Protestantisch-Christliche Batak-Kirche in Indonesien ungefähr gleich viele Mitglieder, da aber das BNE in Norwegen 15 mal höher liegt als das BNE in Indonesien, ist auch der Mitgliedsbeitrag der Norwegischen Kirche 15 mal höher als der der Protestantisch-Christlichen Batak-Kirche in Indonesien.
- (14) Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge von 2003 bis 2009.



- (15) Die Mitgliedsbeiträge sind von USD 2,6 Millionen im Jahr 2003 auf USD 3,2 Millionen im Jahr 2009 angestiegen, was einem Anstieg von 23 Prozent entspricht. Dies ist ein gutes Zeichen. Dennoch gibt es sowohl im Norden als auch im Süden immer noch Kirchen, die ihre Mitgliedsbeiträge nicht bezahlen. Ich rufe alle Mitgliedskirchen dringend dazu auf, durch das Zahlen der Mitgliedsbeiträge ihre Zugehörigkeit zum und ihre Verantwortung für den LWB zu zeigen.

Entwicklung und aktuelle Situation der Rücklagen

- (16) Der LWB steht wie seine Mitgliedskirchen vor einer sich verändernden finanziellen Situation. Um diesen Veränderungen gewachsen zu sein, sind Rücklagen notwendig.
- (17) Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rücklagen in den vergangenen Jahren. Aufgrund der Veränderungen in der Rechnungslegungspraxis innerhalb dieses Zeitraums sind die Zahlen nicht unmittelbar vergleichbar, geben aber dennoch ein gutes Bild der aktuellen Situation wider.
- (18) Die Rücklagen sind vor allem in der AWD angestiegen, wo es im Vergleich zum Risiko zwar ausreichende, aber trotzdem nicht übermäßig viele Mittel gibt. In den anderen Abteilungen könnten die Rücklagen höher sein.



Grundsätze ethisch reflektierter Geldanlage

- (19) Die Finanzmittel und Rücklagen des LWB werden unter Beachtung finanziellen und ethischen Kriterien angelegt. Der Weltbund hat einen Kapitalanlagenbestand von etwa USD 65 Millionen in vier getrennten juristischen Einheiten: das Genfer Sekretariat, der Pensionsfonds, der Stiftungsfonds und das Ökumenische Institut in Strassburg. Alle Investitionen dieser Einheiten werden nach ethischen Grundsätzen, die vom Rat 2008 angenommen wurden, verwaltet. Zweck dieser Grundsätze ist, eine positive soziale Verantwortung von Unternehmen zu fördern, die mit unserem Verständnis von Gottes Intention für diese Welt übereinstimmt. Gott schafft und erhält alles, was ist und ruft uns auf, nach Gerechtigkeit, Frieden, Würde und nachhaltigen Gemeinschaften für alle zu streben. Wir tun dies als verantwortungsvolle Haushalter/innen dessen, was Gott geschaffen und uns anvertraut hat. Die Art und Weise, wie wir unsere finanziellen Mittel investieren und Unternehmen für ihr Handeln verantwortlich halten, sollte unsere religiösen Überzeugungen widerspiegeln. Investitionen, egal ob gut oder schlecht, spielen in der Gesellschaft eine wichtige Rolle. In der heutigen globalen Wirtschaft ist es sowohl für Unternehmen wie auch für Einzelpersonen eine Herausforderung, sicherzustellen, dass die Verteilung des wirtschaftlichen Gewinns gerecht ist, nachhaltige Gemeinschaften unterstützt und die Unversehrtheit der Schöpfung bewahrt wird. Der LWB tut all dies in Zusammenarbeit mit angesehenen Partnern wie zum Beispiel der Stiftung Ethos in Genf.

Operatives Ergebnis der AWD

- (20) Eine weitere Erfolgsgeschichte sind die guten operativen Ergebnisse der AWD: In den vergangenen Jahren konnte die AWD ihre finanzielle Situation durch die Einführung systematisierterer Kontrollen und Überwachung stabilisieren. Die AWD erhielt durch verbesserte Bemühungen um mehr Einkommen auch mehr und mehr Mittel von den Vereinten Nationen, Regierungen und privaten Stiftungen, so dass etwa die Hälfte ihrer Einnahmen aus nicht-kirchlichen Quellen kommt. Alle diese Aktivitäten haben dazu beigetragen, die Rücklagen auf ein zufriedenstellendes Niveau zu bringen. Besonderer Dank für seine harte Arbeit gebührt dem AWD-Managementteam. Es bleibt aber keine Zeit, sich auszuruhen, denn täglich müssen wir uns neuen Herausforderungen und Risiken stellen.

Vollversammlungsbudget

- (21) Das Budget der Elften LWB-Vollversammlung umfasst USD 2,3 Millionen. Diese Veranstaltung ist ziemlich teuer. Ich hoffe, dass es dem LWB in Zukunft möglich sein wird, Vollversammlungen mit anderen ökumenischen Organisationen zu koordinieren – und das nicht nur, um Kosten zu sparen.

- (22) Dieses Mal hat der LWB eine Kooperationsvereinbarung mit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg geschlossen, wobei diese für die Logistik vor Ort in Stuttgart verantwortlich ist. Wir gehen davon aus, dass die Vollversammlung für den LWB finanziell neutral sein wird.
- (23) Während es seit Winnipeg einige Erfolge zu verbuchen gibt, gibt es einige Bereiche in den LWB-Finzen, die weiterer Aufmerksamkeit bedürfen.

Was braucht weitere Beachtung in den LWB-Finzen?

Mittelbeschaffung

- (24) Die Mittelbeschaffung muss den völlig verschiedenen Kontexten der Regionen und der Mitgliedskirchen entsprechen. Obwohl es eine stetige Verbesserung der Mittelbeschaffung braucht, muss uns bewusst sein, dass nicht jede erfolgreiche Methode, in einer Kirche oder einem Land Fundraising zu betreiben, ebenso in einer anderen Situation erfolgreich sein muss.
- (25) Demzufolge hat der LWB eine Mittelbeschaffungsstrategie entwickelt, die in unterschiedlichen Kontexten unterschiedliche Mittel einsetzt. Diese Strategie muss regelmässig überprüft und bewertet werden.
- (26) Beim Fundraising geht es darum, Menschen und Organisationen dazu zu motivieren, sich für etwas einzusetzen, das es wert ist. Es ist eine grosse Herausforderung, beim Fundraising neue Partner/innen zu finden. Deshalb ist es besonders wichtig, bestehende Beziehungen zu den bereits vorhandenen Partnern und Partnerinnen zu pflegen. Es ist entscheidend, Mittel für etwas zu beschaffen, das den potentiellen Spender/innen wichtig ist. Unsere Erfahrung ist, dass es viel einfacher ist, für Nothilfe, Wiederaufbau, Entwicklung und Anwaltschaft Mittel zu beschaffen, als für theologische und ökumenische Arbeit oder zwischenkirchliche Zusammenarbeit. Ist der LWB jedoch nicht in der Lage, eben auch diese letztgenannten Aufgaben zu finanzieren, so läuft er Gefahr, einfach eine weitere NGO unter vielen zu sein. Sind die Mitgliedskirchen gewillt, diese Aufgabenbereiche des Sekretariats in Zukunft beizubehalten und zu finanzieren?
- (27) Wie bereits erwähnt, ist die gemeinsame globale diakonische Arbeit seit Beginn des LWB sein Markenzeichen und ein fester Stützpfiler. Um diesen Geist und diese Verpflichtung auch unter sich ändernden globalen Wirtschaftsbedingungen aufrechtzuerhalten und zu erneuern, ist die AWD auf eine engere Zusammenarbeit mit den Mitgliedskirchen im Süden und in Osteuropa angewiesen. Die AWD ist für die Kirchen ein wertvolles Instrument für ihre grenzüberschreitende diakonische Arbeit. Und genau darum geht es, wenn wir von Gemeinschaft reden. Möglicherweise kann eine weitere Verbesserung der Kommunikation dazu beitragen, den Einsatz der Mitgliedskirchen für die globale diakonische Arbeit des LWB zu erneuern und zu erweitern.
- (28) Schliesslich ist das Ziel der Mittelbeschaffung das Erreichen bestmöglicher Ergebnisse. Es geht um Mehrwert, Transparenz, Glaubwürdigkeit und einen guten Ruf. Wenn es uns gelingt, in unserem Bereich unter den Besten zu sein, dann finden wir auch Partner, die mit uns zusammenarbeiten wollen.

Der Stiftungsfonds

- (29) Der LWB-Stiftungsfonds ergänzt die für die Arbeit der lutherischen Gemeinschaft zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Der Fonds wurde 1999 mit der langfristigen Zielvorstellung von CHF 50 Millionen gegründet. Er wuchs schrittweise. Am Jahresende 2009 betrug der Fonds insgesamt CHF 11,8 Millionen (USD 11 Millionen). Das nächste Ziel ist es, bis 2017 die Summe von CHF 20 Millionen zu erreichen. Einige Mitgliedskirchen haben bereits fest zugesagt, ihren Anteil zu spenden.
- (30) Seit seiner Gründung hat der Stiftungsfonds CHF 2,5 Millionen für die Arbeit des LWB gespendet. Bitte besuchen Sie hier im Konferenzzentrum den Stand des Stiftungsfonds und überprüfen Sie, wie es dabei um Ihre Kirche steht. In den Pausen und während der regionalen Treffen können Sie auch mit Mitgliedern des Aufsichtsrates des Stiftungsfonds sprechen.

Der LWB-Pensionsfonds

- (31) Der LWB hat seinen eigenen kleinen Pensionsfonds mit 96 aktiven Mitgliedern und 54 Rentnern und Rentnerinnen. Während der Finanzkrise verschlechterte sich der Status des Pensionsfonds beträchtlich, jedoch verbesserte sich die Lage im letzten Jahr bedeutend. Der Deckungsgrad des Pensionsfonds beträgt zurzeit annähernd 100 Prozent. Bis zur angestrebten Höhe von 114 Prozent ist noch ein weiter Weg zu gehen. Der Aufsichtsrat des Pensionsfonds, dessen Vorsitzender der LWB-Schatzmeister ist, überprüft den Deckungsgrad des Fonds und seine Mitgliederzahl regelmässig.

Mehr Nachhaltigkeit des LWB

- (32) Der LWB arbeitet auch daran, die Nachhaltigkeit der Mitgliedskirchen zu verbessern. Zum Thema der Verbesserung der Nachhaltigkeit des LWB möchte ich dem neuen Rat drei Fragen vorlegen:
- im Bereich Ökologie: Wird das LWB-Sekretariat in den nächsten Jahren zu einer Zertifizierung durch das Öko-Audit EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) bereit sein? EMAS ist ein Managementinstrument für Organisationen, um ihre Umweltleistung zu evaluieren, zu verbessern und darüber Bericht zu erstatten.
 - im sozialen Bereich: Welches sind die wichtigsten Herausforderungen in der weiteren Entwicklung der LWB-Personalpolitik in Genf und in den Länderprogrammen und Regionen?
 - im finanziellen Bereich: Was ist erforderlich, um die LWB-Finanzen krisensicherer zu machen?

Qualitätsmanagement

- (33) Das jährliche Budget des LWB-Sekretariats beträgt ungefähr USD 100 Millionen (ohne die assoziierten Länderprogramme der AWD). Dieses Geld wurde uns zur Heilung der Welt anvertraut. Wir müssen gute Haushalterschaft üben. Deshalb ist es unabdingbar, dass das LWB-Sekretariat hochwertige Prozesse, Programme und Projekte bereithält. Begriffe wie „Qualität“, „Verantwortlichkeit“, „Transparenz“ und „Strategie“ sollten in unserer Gemeinschaft zu unserem Alltagswortschatz gehören. Ebenso sollten es die Begriffe „Effizienz“ und „Wirksamkeit“.
- (34) In der Nothilfe- und Entwicklungsgemeinschaft wird immer mehr Gewicht auf international zertifizierte handlungsfähige Organisationen gelegt. Die AWD ist Teil einer Gruppe von NGOs, die sich dafür einsetzt, die Effizienz und Wirksamkeit von geleisteter Hilfe zu erhöhen, indem sie standardisierte Systeme für die finanzielle und operative Berichterstattung anwenden, die sich auf geeignete Standards der Buchhaltung und Rechnungslegungspflicht gründen. Zukünftig werden Finanzierungsströme eher zu verlässlichen Organisationen fließen, die von Massstab setzenden Körperschaften anerkannt wurden, als zu einzelnen Projekten und Vorhaben. Deshalb bemüht sich die AWS derzeit einige Zertifizierungen zu erlangen.
- (35) Ich bin davon überzeugt, dass es ein strategischer Schwerpunkt des neuen LWB-Rates sein sollte, gutes Qualitätsmanagement und angemessene Tätigkeit des gesamten Sekretariats zu gewährleisten. Möglicherweise wird es dem Sekretariat gelingen, in den kommenden Jahren ein ISO-Qualitätszertifikat (der Internationalen Organisation für Standardisierung) zu erhalten.

Strategisches Planen: Von einem Strategieplan 2007-2011 zu einem rollierenden strategischen Plan

- (36) Den aktuellen strategischen Plan des LWB-Sekretariats vorzubereiten hat – von September 2004 bis März 2007 – zweieinhalb Jahre gedauert. Dies war sowohl für den Rat als auch für den Mitarbeitendenstab ein Lernprozess und eine zeitaufwändige Übung. In Anbetracht des schnellen Tempos, mit dem Veränderungen in aller Welt vor sich gehen, können es sich nur wenige Organisationen leisten, etwa alle fünf Jahre langwierige Strategieplanungen durchzuführen. Zukünftig sollten solche langwierigen Vorgänge vermieden werden. Der LWB muss ernsthaft erwägen, einen rollierenden strategischen Plan einzuführen, der jährlich überprüft wird, in den jährlichen Planungsablauf integriert wird und der es dem Rat ermöglicht, eine wichtige Rolle zu spielen.
- (37) Laut der vorgeschlagenen neuen LWB-Verfassung, legt „der Rat in Übereinstimmung mit den Entscheidungen und Beschlussfassungen der Vollversammlung die Strategie des LWB fest“. Es könnte ein gute Idee für den neuen Rat sein, einen Workshop zu abzuhalten oder eine Diskussion darüber zu führen, was „strategisches Planen“ im Kontext des LWB bedeutet. Wir müssen vorsichtig sein: Der LWB wird nicht mehr alle seine herkömmlichen Programme unterstützen können.

Finanzierung der theologischen und ökumenischen Arbeit des LWB

- (38) Das Ökumenische Institut in Strassburg ist eine eigenständige Einrichtung mit eigenem Budget und Leitungsgremium. Während das Budget des Instituts in der Vergangenheit recht stabil gewesen ist, ist für 2012 ein dramatischer Rückgang der Finanzierung vorauszusehen.
- (39) Neben dem Ökumenischen Institut in Strassburg befassen sich die Abteilung für Theologie und Studien sowie das Büro für Ökumenische Angelegenheiten in Genf mit ähnlichen Themen. Und wir sollten auch nicht vergessen, dass sowohl die Abteilung für Mission und Entwicklung (AME) als auch die AWD in ihrer täglichen Arbeit mit theologischen, ökumenischen und interreligiösen Angelegenheiten zu tun haben.
- (40) 2004 nahm der Rat einen Bericht über die Finanzierung der theologischen und ökumenischen LWB-Arbeit entgegen, der von Vertreter/innen der oben genannten Einheiten vorgelegt wurde. Die Schlussfolgerungen des Berichts waren:
- Die Mitarbeitenden in den verschiedenen Einrichtungen sind nicht der Meinung, dass die Strukturen geändert werden müssten.
 - Für die theologische und ökumenische Arbeit des LWB sind mehr Finanzmittel notwendig.
 - Diejenigen, die zukünftige Veränderungen befürworten, insbesondere die institutionelle Strukturierung dieser Arbeit betreffend, sollten sich der damit verbundenen Komplikationen bewusst sein und überlegen, ob die Vorteile die Nachteile überwiegen würden.
 - Der Rat sollte festlegen, wie die Arbeit des LWB in Theologie und Ökumene gebündelt und weitergeführt werden möge.
- (41) Seit 2004 hat im Rat keine weitere Diskussion dieses Berichts stattgefunden. Es scheint, dass alle betroffenen Einheiten ihre Arbeit – ungeachtet der ungünstigen Finanzierungsperspektiven – so wie bisher weiterführen wollten. In Anbetracht dieser Situation wäre jetzt der geeignete Zeitpunkt für den Rat und das Leitungsgremium des Strassburger Instituts, gemeinsam eine gründliche Überprüfung der theologischen und ökumenischen Arbeit des LWB vorzunehmen und auch die Möglichkeit struktureller Änderungen in Betracht zu ziehen.

Auguste Victoria-Krankenhaus in Ost-Jerusalem

- (42) Das Jerusalemer Programm mit dem Auguste Victoria-Krankenhaus (AVK) auf dem Ölberg in Ost-Jerusalem ist das grösste AWD-Länderprogramm. Das jährliche Budget allein des Krankenhauses beträgt ungefähr USD 13 Millionen. Mitte der 1990-er Jahre hatte das Krankenhaus grosse finanzielle Schwierigkeiten. Unter der Leitung des heutigen Managementteams hat das Krankenhaus systematisch einzigartige und qualitativ hochwertige Dienstleistungen für die palästinensische Bevölkerung aufgebaut und gleichzeitig auch den Gebäudekomplex renoviert. Es war erstaunlich mit anzusehen, wie es dem Krankenhaus gelungen ist, sich an neue Finanzierungsbedingungen und plötzliche politische Veränderungen in der Region anzupassen.
- (43) Aufgrund seiner Lage, den zahlreichen Aktivitäten und dem grossen Budget birgt das Krankenhaus einige finanzielle Risiken. Es besteht immer noch ein altes Defizit aufgrund von Renovierungsarbeiten aus den 1990er Jahren, das USD 5 Millionen beträgt. Dieses Defizit wird jährlich um mindestens USD 200.000 reduziert werden. Des Weiteren variiert die Höhe des Einkommens durch Patientenbeiträge zwischen USD 2 und 5 Millionen. Um die täglichen Betriebskosten sichern zu können, ist es dem Krankenhaus gelungen, ein finanzielles Polster aufzubauen. Zudem hat ein Steuerabkommen mit der israelischen Regierung eine potentielle Belastung aus dem Weg geräumt. Obwohl die Finanzlage des Krankenhauses derzeit stabil scheint, muss die Situation unablässig beobachtet werden.

ACT-Bündnis

- (44) Das kürzlich gegründete ACT-Bündnis wird voraussichtlich das Potential von Kirchen und kirchennahen Organisationen vergrössern, in Notfällen besser reagieren zu können, die Zusammenarbeit in der Entwicklungsarbeit zu verstärken und eine gemeinsame Stimme in der anwaltschaftlichen Unterstützung sicherzustellen. Als einer der grössten Partner innerhalb des ACT-Bündnisses kann der LWB für das Bündnis qualitativ hochwertige, effiziente und wirksame Dienste leisten, die, da bin ich mir sicher, zu einer positiven Zukunft beider Organisationen beitragen werden.

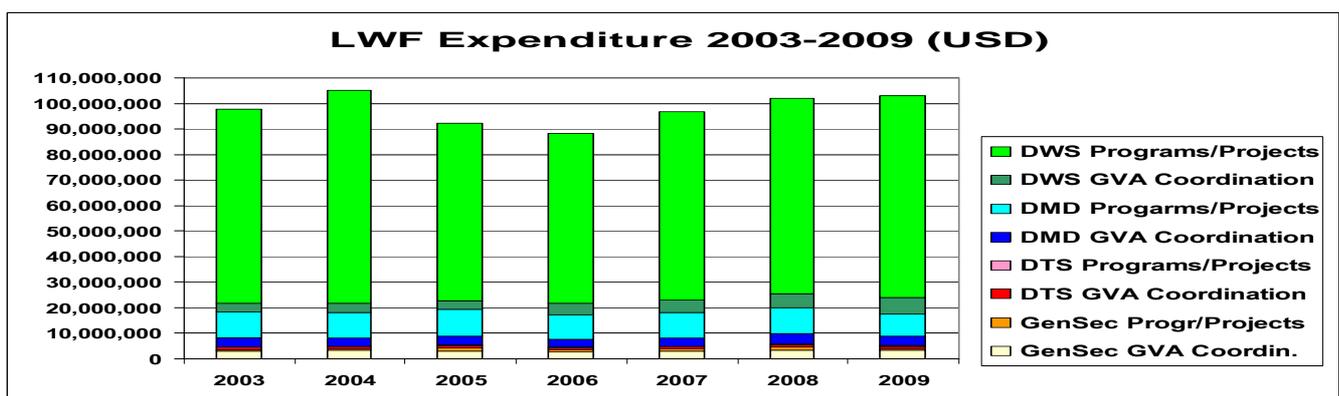
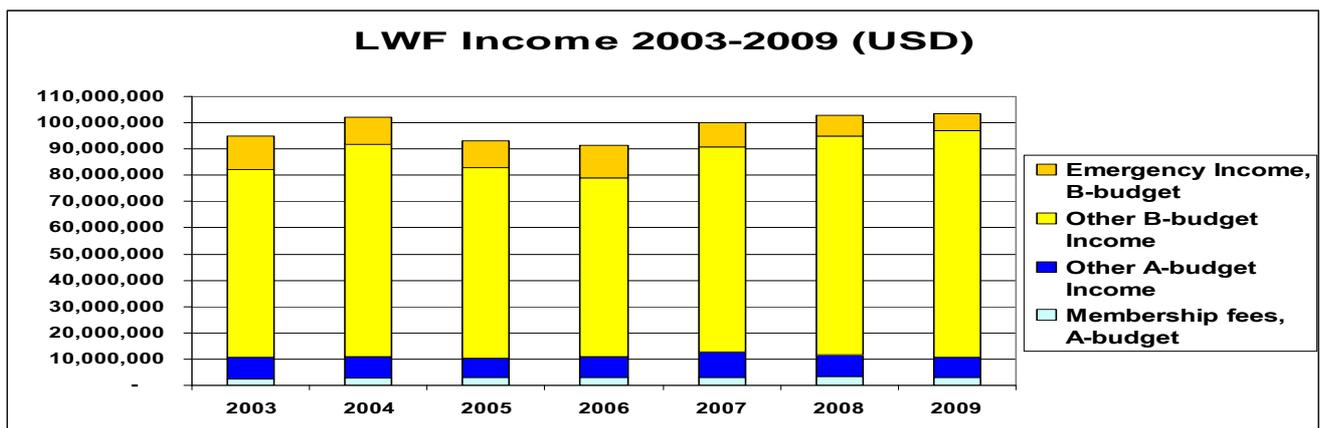
Vom Schatzmeister zum Vorsitzenden des Finanzausschusses

- (45) Schatzmeister des LWB zu sein ist ein ehrenamtlicher Dienst und keine Vollzeitstelle. Die Vollzeitstelle innerhalb des LWB-Büros für Verwaltung und Finanzen (BVF) hat der BVF-Direktor, Pauli Rantanen, inne. Gleichwohl verlangen die Überwachung der Finanzen des LWB, der Vorsitz des Finanzausschusses des Rats und das Erklären der Finanzlage für den Rat ein gewisses Mass an Fachwissen im Finanzwesen. Diesen Bedarf an finanztechnischem Fachwissen wird es auch nach den anstehenden Verfassungsänderungen weiterhin geben.
- (46) Gemäss der vorgeschlagenen neuen Ausführungsbestimmungen des LWB wird sich die Bezeichnung und Rolle des Schatzmeisters/der Schatzmeisterin etwas ändern. Der/die Vorsitzende des Finanzausschusses wird nicht dieselben Aufgaben haben wie der/die Schatzmeister/in bisher. Zum Beispiel wird der/die Vorsitzende des Finanzausschusses nicht mehr Vize-Präsident/in der eigenen Region sein.
- (47) Die Art und Weise, wie im LWB gearbeitet wird, verlangt in den kommenden Jahren nicht nur Aufmerksamkeit, sondern auch sofortige Anpassungen.

Was muss in den Finanzen des LWB angepasst werden?

Entwicklung der Finanzen 2003-2009

- (48) Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben von 2003 bis 2009.



- (49) Das Gesamtbudget beträgt jährlich rund USD 100 Millionen. Die Budgets der Assoziierten Länderprogramme der AWD, die auf etwa USD 20 Millionen jährlich kommen, sind darin nicht eingeschlossen. Die meisten Geldmittel werden von den Spender/innen für konkrete Programme und Projekte zweckbestimmt. Es steht wenig Geld zur Verfügung, das vom Rat oder dem LWB-Stab Programmen und Projekten frei zugeteilt werden könnte. Das ist für uns eine ständige Herausforderung.

- (50) Während der letzten vier Jahre haben sowohl Einnahmen als auch Ausgaben zugenommen, insbesondere in der AWD. Dennoch gibt es in all den anderen Abteilungen seit einigen Jahren strukturelle Defizite. Darauf habe ich den Rat erstmals 2005 in meinem Bericht aufmerksam gemacht. Dieses strukturelle Defizit ist in den guten Jahren mit bedeutenden Wechselkursgewinnen nicht aufgefallen. Letztlich wird aber eine Zeit ohne Wechselkursgewinne kommen. In den beiden letzten Jahren waren diese Gewinne minimal.
- (51) Folglich ist das strukturelle Defizit inzwischen sichtbar geworden. Vor diesem Hintergrund ist jetzt in der Tat der richtige Zeitpunkt gekommen, das Sekretariat umzugestalten, um zu gewährleisten, dass die Arbeit in allen Einheiten auf lange Sicht mit ausgeglichenen Budgets durchgeführt werden kann. Das heisst nicht, dass wir nur Anpassungen an die existierende finanzielle Situation vornehmen sollten. Das wäre grundfalsch. Die Umgestaltung muss an klare strategische Überlegungen gebunden werden: Was ist der LWB? Was sind unsere Aufgaben in der Welt? Welche Ressourcen sind für diese Arbeit vorhanden? Wie können wir diese Ressourcen verfügbar machen?
- (52) Wie können wir die strukturellen Defizite in den Budgets der Abteilungen abdecken?
- Bündeln – anders zusammenpacken, bestehende Kooperationsbeziehungen vertiefen und neue aufbauen. Es könnte durchaus hilfreich sein, wenn die Vollversammlung dem LWB für die kommende Zeit nur eine begrenzte Zahl von Anweisungen vorgeben würde.
 - Fundraising – nötig aber vielleicht nicht ausreichend, wenn man bedenkt, wie schwierig die Situation der Kirchen und ihrer Mitglieder nach der Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Jahre ist.
 - Effizienter arbeiten – das wird hilfreich sein. Was aber sicherlich noch wirksamer wäre, wäre das Verringern der Arbeitslast, die dem Genfer Stab durch die Vollversammlung und die anderen leitenden Körperschaften auferlegt wird.
 - Ausgabensenkung durch Restrukturierung des Genfer Sekretariats gemäss den Vorschlägen des Erneuerungsprozesses und unter der Leitung des bereits gewählten neuen Generalsekretärs – das würde eine Neugestaltung der Struktur mit sich bringen und nachfolgend Budgets, die im Einklang mit den neuen strategischen Zielen sind, und es würde die Genfer Koordinationsausgaben klarer und transparenter an die Programme und Projekte binden.
- (53) Der Restrukturierungsprozess muss vom neuen Rat geleitet werden. Dieser sollte sich einiger Fragen bewusst sein, die der gegenwärtige Rat gestellt hat, und die noch unbeantwortet sind:
- Wäre es sinnvoll, mehr von der Sekretariatsarbeit zu dezentralisieren, um mehr Synergien mit den Ressourcen der Mitgliedskirchen in den Regionen zu erzielen?
 - Gibt es einen Standort, an dem das Sekretariat (oder Teile davon) kostengünstiger arbeiten könnte, ohne die Synergien innerhalb des Ökumenischen Zentrums und mit den UN-Organisationen in Genf zu vergessen?
 - Besteht eine Notwendigkeit, die sieben LWB-Regionen, die Abteilungen des Sekretariats oder andere Strukturen umzugestalten, um effizienter und wirksamer zu arbeiten?
 - Sind wir bereit, einen neuen Führungsstil in den LWB-Leitungsgremien und im LWB-Sekretariat anzuwenden, der den mit steigender Geschwindigkeit geschehenden Veränderungen nachkommt?

Zum Schluss

- (54) Unsere Arbeit im Exekutivkomitee und im Rat unter der Leitung unseres Präsidenten Bischof Mark Hanson, im Finanzausschuss und meine Arbeit als Schatzmeister in der Zeit seit Winnipeg wäre ohne die Unterstützung der Mitgliedskirchen, der Partnerorganisationen, der Nationalkomitees und des Genfer Stabs unter der Leitung von Generalsekretär Pfr. Dr. Ishmael Noko nicht möglich gewesen. Ich möchte allen und vor allem dem Direktor für Finanzen, Pauli Rantanen, und seinem Team, meinen Dank für die ausserordentlich gute Arbeit in schweren Zeiten aussprechen. Bitte stimmen Sie in den verdienten Applaus mit ein.